

Zeitschrift: Mitteilungen / Schweizerische Vereinigung der
Versicherungsmathematiker = Bulletin / Association Suisse des
Actuaires = Bulletin / Swiss Association of Actuaries

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung der Versicherungsmathematiker

Band: - (1994)

Heft: 1

Artikel: Comparaison de données fondamentales pour bases techniques :
Kommentar

Autor: Gerber, Hans U.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-967199>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Comparaison de données fondamentales pour bases techniques

Kommentar

Das Grundlagenmodell der VZ 1990 unterscheidet sich vom Grundlagenmodell der EVK 1990, was einen Vergleich erschwert. In seiner Arbeit beschreibt Herr Philippe Chuard einen methodischen Übergang von einem Modell zum anderen. Die beiden Modelle unterscheiden sich hauptsächlich darin, wie die Invalidität erfasst wird. Die Grundlagen VZ 1990 operieren bezüglich der Invalidität mit den Wahrscheinlichkeitsbegriffen

- “als Invaliden oder als Aktiver zu sterben”
- “invalid zu sein”
- “invalid zu werden” (Reaktivierung nicht inbegriffen)
- “invalid zu bleiben”.

Der letztere bezieht sich auf das Ereignis, weder durch Tod (als Invaliden) noch durch Reaktivierung auszuschneiden.

Dagegen operieren die Grundlagen EVK 1990 mit den Begriffen

- “als Invaliden zu sterben”
- “als Aktiver zu sterben”
- “invalid zu werden” (Reaktivierung inbegriffen)

In seiner Arbeit stellt Herr Philippe Chuard fest, dass die Sterblichkeit eines Invaliden in den Grundlagen VZ 1990 identisch ist mit der Sterblichkeit eines Aktiven. Ausserdem braucht er gewisse Arbeitshypothesen.

Über das Grundlagenmodell der VZ 1970, das für die VZ 1990 übernommen wurde, hat sein Begründer, Herr Padrot Nolfi, in den Mitteilungen, Heft 2, 1970, geschrieben:

“Es sei darauf hingewiesen, dass die Ausscheide-Wahrscheinlichkeiten aus zwei Quellen stammen. Einerseits bilden sie sich aus der ganz wesentlich erhöhten Sterblichkeit der Invaliden. Diese ist – nebenbei bemerkt – rund viermal grösser als die normale Sterblichkeit. Andererseits entstehen sie aus der keinesfalls zu vernachlässigenden Reaktivierungsfähigkeit. Ein wesentlicher Vorteil des hier geschilderten Verfahrens liegt im Umstand, dass nach diesem es nicht notwendig wird, die angeführten Grundursachen – Sterblichkeit und Reaktivierung – getrennt zu erfassen. Auch bei grossen Personengesamtheiten würde eine solche Aufteilung des statistischen Materials erhebliche Unsicherheit verursachen.”

Schliesslich kann man sich die Frage stellen, ob es möglich wäre, die wichtigsten Grundlagen für Vorsorgeeinrichtungen der Schweiz nach einer gemeinsamen Methodik zu erstellen, was einen unmittelbaren Vergleich zulassen würde.

Hans U. Gerber